

Schuss — Heliotropkette mit Grün oder Orange, auch tabakfarbigem Schuss — Gelb als Kette mit blau busard oder hellbordeau Schuss — u. s. m.

Gross ist die Reihe der buntgemusterten Crêpe-effecte; solche mit Phantasi-effecten, mit kleinen Streifen (*) und mit bescheidenen Brochirungen. Zeitgemäss sind auch die vielfarbigen Walzenstreifen (*), die sich an die Lotifullerdessins anschliessen.

Vigoureux-Crêpe (*) und Crêpes aus anderen buntfarbigen, den Melangen ähnlichen Phantasiegespinnsten (*), sowie Crêpe-Noppés (*) bilden besondere Neuheiten, mit denen die kommende Saison überraschen wird und von welcher man sich gute Erfolge verspricht.

Die Frage, ob die Crêpe- und Faltenstoffe die sogenannten Lawntennisstoffe ganz zu ersetzen vermögen, wird vielfach erörtert und während man sich, wie schon erwähnt, einerseits der Fabrikation der Crêpestoffe nach Möglichkeit anschliesst, ist man andererseits eifrig bestrebt, die eigentliche Lawntennis-specialität durch Schaffen ganz neuer Stoffe und neuer eigenartiger Musterungen aufs Neue zu heben. Es werden jetzt ganz helle, zarte Cheviotmelangen (*), die sich ganz besonders durch das blendende Weiss auszeichnen, in den Handel gebracht. Diese Gespinnste halten wir sehr gut zur Hervorbringung neuer Lawntennisstoffe geeignet, zumal wenn der bisherige Flanellecharakter mit einem mehr cheviotartigen Aeusseren zu vertauschen angestrebt wird.

Kleine-Abschnitte von solchen neuen zarten Cheviots stellen wir unseren Lesern gern zur Verfügung.

Ueber die neuen Herren-Kleiderstoffe für 1894.

Der Gesamteindruck, den wir nach Einsicht tonangebender Collectionen von neugemusterten Herren-Kleiderstoffen gewonnen haben, ist derjenige, dass für diese Stoffe ein seltener Farbenreichtum zur Verwendung gelangt. Die einzelnen Farben sind nur in der Nähe unterscheidbar, während sie schon in geringer Entfernung ein wohlgefälliges Durcheinander, ein buntes Noppengemisch zeigen. Dies gilt besonders für Stoffe zu ganzen Anzügen — in Rohappretur — sowohl aus Cheviot-, als aus anderen groben und feinen Wollen hergestellt.

Sehr schöne, farbenreiche Muster sahen wir auf abgesetzter Körperbindung, welche flächenweis in kleine Ketten- und Schusseffecte gegliedert ist. Dergleichen Bindungen brachten wir unter No. 1 in No. 1 des vorjährigen und unter No. 234 in No. 1 des diesjährigen „Musterzeichner“, auf deren anderweite Ausbeutung hierdurch besonders hingewiesen werden soll. Für Kette gilt durchweg heller, für Schuss dunkler Grund, beide sind in sich zu beleben durch gleichartige Melangen-, Zwirn-, Noppen-, Knoten- oder Schlingen-Garne; abgeschlossen werden die Muster durch allerhand bunte Kunstzwirne, welche in Entfernungen von 25—30 Millimetern wiederkehren.

Ein ähnlicher, jedoch auf fortlaufendem Körper gemusterter Artikel besteht im Grunde aus zwei-, auch dreifarbigem Zwirnen und dürfte unter der Bezeichnung: „Gemustert Pfeffer und Salz“ am besten verstanden werden. Auch hier sind in Kette und Schuss nur wenig auffallende Noppen-, Knoten- oder Schlingen-Fäden zur inneren Belebung eingesetzt, während bunte Kunstzwirne einzeln, zu zweien oder dreien, die Muster in 30—40 Millimeter Grösse abschliessen.

Bei einem dritten Genre ist der Körpergrund in 5—10 Millimeter grosse Quadrate gegliedert, welche unter sich abbrechen und die Gratriebung ändern. Hier besteht die helle Kette und der dunkle Schuss aus Gespinnsten mit gleichfarbigem hellen und dunklen Noppen besetzt, die Effectfäden wiederholen sich schon bei 12—15 Millimeter Entfernung, sie sind in der Kette dunkel, im Schuss hell gewählt und mit kleinen bunten Zwirnknoten behaftet. — Dieselbe Farbmusterung wird verwendet auf Fischgrätenbindung, wo der Körpergrund in 5—10 Millimeter Breite nur in der Kette gebrochen ist und die Richtung ändert.

Bei Anwendung der Panama- oder Kaffeesack-Bindung sind für den Grund zwar ebenfalls helle Kette und dunkler Schuss gewählt, doch ist derselbe in dem einen Falle durch kleinere und grössere Zwirngruppen unterbrochen, welche aus Garnen bestehen, worin die Kett- und Schuss-Farbe durch Zwirnung vereinigt ist. Viele unregelmässig vertheilte bunte Knötchen und einfache Zwirne sind so untergebracht, dass ein eigentlicher Musterabschluss kaum auffindbar ist. — Bei einem anderen, grösseren Panama-Genre ist der helle Kettgrund in Entfernungen von 8 Millimetern durch zwei, mit einander abwechselnde dunkle Fäden gemustert, während der Schuss nur dunkel ver-

wendet ist. Kette und Schuss bestehen aus Zwirngarnen, deren Material durch das Walken zur Schleifenbildung gezwungen wird.

Als Grundfarben zu vorstehenden Mustern sind besonders vertreten: Weiss (statt dessen auch helle Melangen oder Ausfärbungen in hellblauen, röthlichen und gelblichen Modifarben) mit Blau, mit Braun (Gelbbraun, Rothbraun, Blaubraun).

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lage der sächsischen Wirkwaren-Industrie.

(Von unserem Chemnitzer Correspondenten.)

Chemnitz, 28. Juli.

Das Geschäft liegt im Allgemeinen nicht sehr günstig. Verschiedene Factoren wirken zusammen, um dies zu erklären. Zunächst schwebt ja über Amerika wieder das Damoklesschwert einer Zollveränderung, und, so weit dies auch noch im Felde scheint, so übt die Thatsache doch jetzt schon ihren Einfluss merklich aus. Weiter spielt die Währungsfrage eine ebenso grosse Rolle und endlich kommt dazu, dass die Chicagoer Ausstellung möglicherweise mit einem finanziellen Misserfolge schliessen wird, der manche Störungen in den Creditverhältnissen nach sich ziehen wird.

Dass unter diesen Umständen die Importeure nur sehr vorsichtig handeln, ist wohl erklärlich. Der Markt ist deshalb von Käufern auch nur schwach besucht und die Ordres fallen sehr klein aus. Nun kommt andererseits hinzu, dass hier vielfach neue Maschinen in den Betrieben im Gebirge aufgestellt sind und dass man die Production nicht im Verhältnisse zur Zurückhaltung der Besteller einschränken kann. Daher werden in nächster Zeit Läger entstehen müssen, die wiederum auf die Preise erheblich einwirken werden. So wie wir jetzt die Situation ansehen, dürfte ein Preisrückgang wohl die unvermeidliche Folge in nächster Zeit sein.

Von Artikeln, welche man vorzugsweise für nächsten Sommer offerirt, sind neben den gewohnten Qualitäten besonders Florhandschuhe zu nennen. Die Seide war so unerschwinglich theuer geworden, dass man darin nicht mehr auf ein grosses Geschäft rechnen konnte und da auch der gute Florhandschuh viel solider und billiger ist, so glaubte man nach dieser Richtung hin arbeiten zu sollen, was auch fast überall geschehen ist. Der Florhandschuh, besonders aber die geschmirgelten Qualitäten, leiden an dem Fehler, dass sie im Tragen leicht sackig werden, weil der Stoff zu dehnbar ist. Diesem Uebelstande hat ein neuer Verschluss Abhilfe geschaffen, der am Handgelenk angebracht wird und es durch eine bequeme Handhabung der Trägerin des Handschuhs ermöglicht, den Handschuh im Handgelenk straff anzuziehen, wodurch der ganze Handschuh einen festen Sitz bekommt. Da der Verschluss, welcher durch Patente geschützt ist, verhältnissmässig sehr billig ist, so wird er für Stoffhandschuhe dauernd eine grosse Rolle spielen und vom Publikum gern gekauft werden.

In Strumpfwaren ist eine wesentliche Aenderung der Waaren nicht zu verzeichnen. Die schwarze Waare steht vorläufig noch im Vordergrund und wird durch ebenfalls echte farbige Waare nur wenig beeinflusst.

Preise behaupten sich heute noch ziemlich, wengleich man hier und da kleine Concessionen zu machen bereit ist.

Wolle, Garne und Waaren.

Nachdruck der mit * bezeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

* Zum Geschäftsgang in Roubaix und Tourcoing.

Durch Vermittlung unseres Antwerpener Correspondenten, Herrn H. Tieman, erhalten wir aus Roubaix-Tourcoing folgenden Situationsbericht (datirt 29. Juli):

Auch diese Woche hat weder in der Industrie noch im Handel irgend welche Veränderung mit sich gebracht und herrscht wie bisher auch hier vollkommene Ruhe weiter. Die Fabrik hat einige Aufträge in „foulés“-Artikeln erhalten; dieselbe arbeitet regelmässig auf Basis der alten Contracte. Im Wollgeschäft sind die Umsätze für den laufenden Bedarf mässig gewesen und neigen Preise, mit Ausnahme derer von Crossbreds, welche sich mehr und mehr befestigen, nach unten. Die öffentliche Versteigerung dieser Woche hat diesen Zustand der Lustlosigkeit wieder vollkom-

men bestätigt. Es fehlte allgemein an Animation und mussten feine Kämmlinge 10—15 cts. im Preise nachgeben. Abgänge erzielten im Grossen und Ganzen Preise der letzten Auction, doch machte sich auch hierbei eine gewisse Schwäche bemerkbar.

* Aus Antwerpen

meldet uns unser Correspondent Herr H. Tieman unterm 29. Juli Folgendes:

Wolle.

Im disponiblen Geschäftes unseres Marktes herrschte in vergangener Woche etwas Nachfrage, hauptsächlich von Seiten Deutschlands und bewegten sich die bezahlten Preise auf dem Niveau derjenigen unserer letzten öffentlichen Versteigerung.

Marktbewegung des Antwerpener Platzes.

	Italien Schweiswolle:				
	Barrow-Ayre	Beaumont	Austral	Orp	Vereshkin
Ankünfte vom 1. Oct. 1892 bis 29. Juli 1893	68852	16515	195338	8706	1161
Durchfuhr vom 1. Oct. 1892 bis 29. Juli 1893	49541	4644	129890	8557	620
Verkäufe der Woche	122	7	—	—	21
Platzvorrath am 29. Juli	8158	8300	3630	120	285

* Aus Verviers.

(Durch Vermittlung des Herrn H. Tieman in Antwerpen.)

Verviers, 29. Juli.

Seit unserem letzten Berichte hat sich die Lage des Geschäftes im Ganzen nur sehr wenig verändert und wengleich von ausserhalb auch ziemlich bedeutende Aufträge in Wollen, Kämmlingen u. dgl. eingelaufen sind, so ist es doch am Platz selbst recht still und man bemerkt wohl, dass wir uns in der „Saison morte“ befinden. — Unsere Fabrikanten holen nach, was sich an Arbeit noch nachholen lässt, denn fast überall ist die Arbeit nun wieder im Gange und man versucht die verlorene Zeit theilweise wieder einzuholen. — Spinner klagen, dass sie noch immer auf Designationen warten; trotz der festen Aufträge, welche sie in Händen haben, trotz ihrer Vorräthe an Rohmaterial sind sie gezwungen, einen oder zwei Tage wöchentlich zu feiern, weil sie nicht wissen, welche Nummern und Qualitäten zu spinnen sind. Es ist dies ein wahrer Missbrauch, gegen welchen man sich energisch verwahren sollte.

Berlin, 28. Juli. (Monats-Bericht der Ständigen Deputation der Woll-Interessenten.) Der Monat Juli pflegt in deutscher Wolle wenig Geschäft zu bringen, da der Bedarf der Käufer gewöhnlich während der Wollmärkte für längere Zeit gedeckt wird. Trotzdem kam es bei genügender Nachfrage seitens des Consums und bei entsprechender Verkaufslust der Eigener zu Umsätzen von 5500 Ctr. Rückenwäschchen und 2000 Ctr. ungewaschener Wolle, wovon einige Hundert Ctr. Rückenwäsche geringerer Qualität zum Kamm nach Oesterreich, das Uebrige an inländische Fabrikanten abgesetzt wurden. Die Preise bewegten sich einige Mark über dem Wollmarktsstand, entsprechend der — durch die inzwischen erfolgte Austrocknung — entstandenen grösseren Ergiebigkeit der Wollen. Die feste Tendenz in Colonialwollen hat noch mehr dazu beigetragen, das deutsche Product in seiner momentanen Preislage concurrenzfähig zu machen. — In Colonial-Wollen war das Geschäft im vergangenen Monat nicht sehr belagreich, es wurden ca. 1500 Ballen aller Sorten verkauft. Preise waren unverändert fest, in Uebereinstimmung mit dem Fortgang und Schluss der Londoner Auctionen.

Breslau, 31. Juli. (Bericht der Handelskammer, Commission für Wollberichte.) Im Monat Juli wurden bei ruhigem Geschäftsgange ca. 1000 Centner Wollen aller Gattungen an deutsche Fabrikanten zu Preisen, welche denen des Wollmarktes entsprachen, verkauft. Das gleiche Quantum ging in ungewaschenen Wollen ein, die von deutschen Fabrikanten entnommen wurden.

Bremen, 31. Juli. (Mittheilung von C. A. Focke.) Die Marktlage hat sich im Juli nicht wesentlich verändert. Trotz etwas regerer Bedarfsfrage bleibt die Stimmung ruhig, Umsätze in Cap snow white waren seit Mitte des Monats belagreich. Preise ziemlich unverändert. Umsätze des Monats: Total 2959 Bil.

Posen, 28. Juli. (Bericht von M. Pietrkowski.) Im heutigen Berichtsabschnitt hat das Geschäft an Umfang etwas zugenommen, indem zu Lieferungs-